

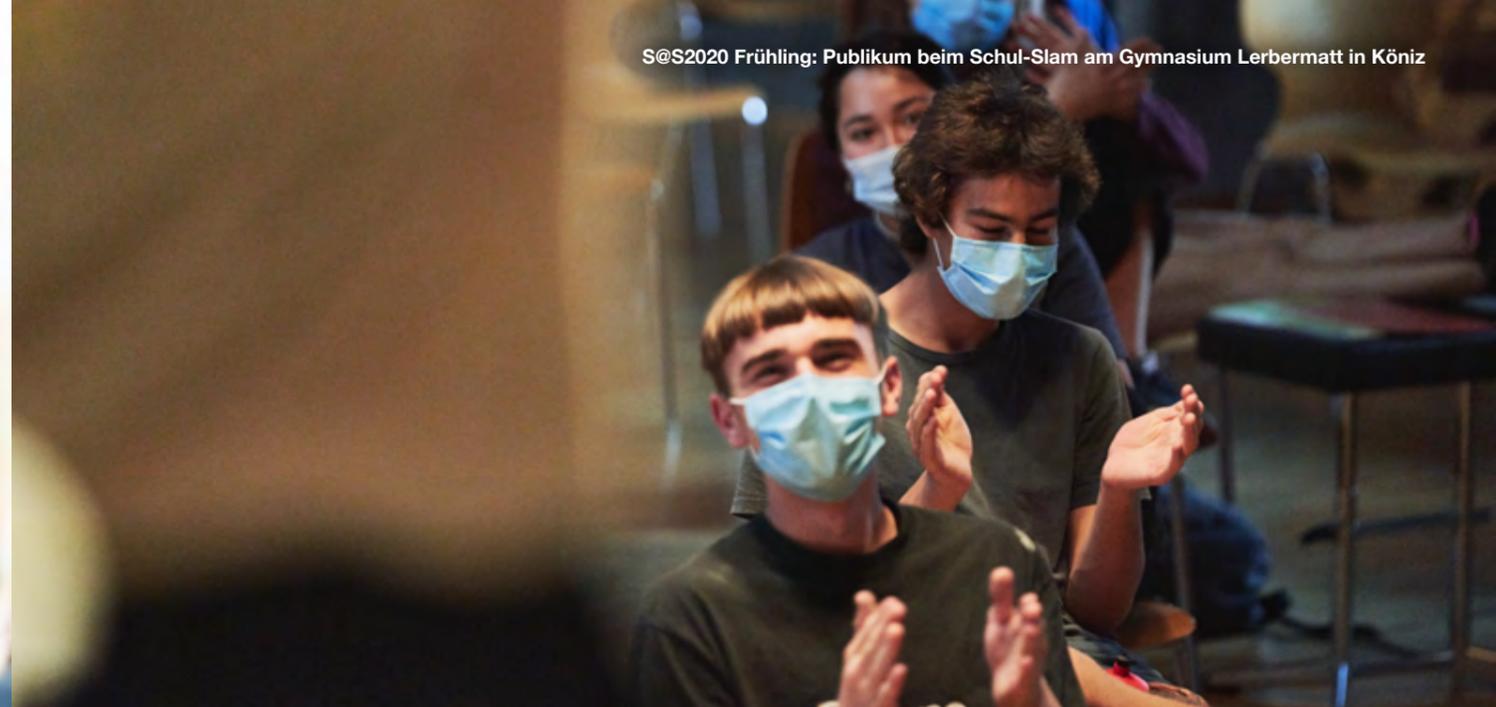
SLAM @SCHOOL 2019/20

24 POETRY-SLAM-KLASSENWORKSHOPS
AN 12 BERNER SCHULEN (SEK. I & II)

Initiiert und durchgeführt von
SPOKEN WORD BIEL

SCHLUSSBERICHT
Biel, September 2020





PARTNER & GELDGEBER

Die Durchführung von Slam@School erfolgte im Schuljahr 2019/20 in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Langnau i. E., der Schule Kreuzfeld 4 in Langenthal, der Schule Uetendorf, dem Oberstufenzentrum Belp, der Schule Reichenbach, der Oberstufenschule Brügg, sowie dem Gymnasium Interlaken, dem Bildungszentrum für Wirtschaft & Dienstleistung BWD (Bern), dem Gymnasium Thun (Standort Schadau und Seefeld), dem Gymnasium Seeland (Biel), dem Gymnasium Hofwil (Münchenbuchsee) und der Wirtschafts- und Kaderschule KV WKS (Bern).

Mit finanzieller Unterstützung durch Swisslos/Kultur Kanton Bern, der Prof. Otto Beisheim Stiftung, der Stiftung Vinetum, der Stadt Interlaken und Langenthal, sowie den Gemeinden Brügg, Langnau i.E. und Uetendorf.

Schliesslich ist es dem grossen Engagement der Schüler*innen und Lehrkräfte zu verdanken, dass Slam@School 2019/20, trotz der herausfordernden Zeiten, wo angefangen, auch abgeschlossen werden konnte - Danke.

KONTAKTE

Kulturverein Spoken Word Biel
Farelhaus
Oberer Quai 12
2503 Biel

Tina Messer (Projektleitung)
info@spokenwordbiel.ch
+41(0)79 589 01 20

Remo Rickenbacher (Workshopleitung)
info@remolution.ch

Valerio Moser (Workshopleitung)
kontakt@valeriomoser.ch

Fotos S@S 2019 Herbst: Frank Nordmann
Fotos S@S 2020 Frühjahr: Moritz Winiger

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	5
1 GESAMTWÜRDIGUNG	7
2 PROJEKTVERLAUF	9
2.1 Organisation	9
2.2 Schulen	9
2.3 Drittmittel	11
2.4 Workshops Sekundarstufe I	11
2.5 Finale Sekundarstufe I	13
2.6 Workshops Sekundarstufe II	15
2.7 Finale Sekundarstufe II	16
3 PROJEKTANPASSUNGEN	17
4 ERFOLGE & PROBLEME	19
5 FEEDBACKS / ZITATE	23
6 SCHLUSSFOLGERUNGEN	27
6.1 Fazit	27
6.2 Weiterführung	28
7 KOSTENÜBERSICHT	29
7.1 Schlussrechnung	29
7.2 Aufwände & Eträge	30
7.3 Abweichungen	31
ANHANG	32
Timetable	32
Flyer / Plakate	32



VORWORT

Das Schuljahr 2019/20 zeigte sich für uns als Jahr der Extreme. Was im ersten Halbjahr niemand erwartet hätte, wurde im zweiten Halbjahr jäh übertroffen. Aber alles der Reihe nach.

Auf der einen Seite war da die unverhoffte und dadurch umso überraschendere Auszeichnung des Vereins Spoken Word Biel mit dem kantonalen Kulturpreis 2019. Letzten Sommer ereilte uns die Nachricht, dass unser Verein den Kulturpreis des Kantons für seine langjährigen Verdienste erhält und damit unser nachhaltiger Einsatz als überregional wirksame Spoken-Word-Plattform ausgezeichnet wird.

Es steht ausser Frage, dass der Preis auch den seit 2013 regelmässig stattfindenden Slam@School(S@S)-Workshops zu verdanken ist, die seit Anbeginn vom Erfolg verwöhnt wurden. Erfüllt von grosser Dankbarkeit und gerührt über die Wertschätzung der von uns geleisteten Arbeit in den letzten zehn Jahren, machten wir uns eifrig an die Umsetzung der Slam@School-Ausgabe 2019/20.

Nach einer geradezu reibungslosen Durchführung der Slam@School-Workshopreihe auf der Sekundarstufe I im Herbst, folgte im Frühjahr die Ernüchterung und ein weniger schönes, aber nicht minder «extremes» Ereignis: Auch S@S blieb nicht verschont vor der Covid-19-Pandemie. Spätestens mit der Ausrufung des nationalen Notstands und der Schliessung der Schulen ab Mitte März, stand es schlecht um die Weiterführung der Workshops. Die Schulen stellten auf digitalen Unterricht um und sahen sich damit herausgefordert, die Vermittlung des regulären Stoffes zu meistern, so dass unser Kulturvermittlungsangebot verständlicherweise aussen vor blieb. Schlussendlich wurde die zweite Hälfte der S@S-Workshops im Verlauf des Monats April ersatzlos abgesagt.

Gerade in solchen Zeiten, wie wir sie aktuell durchleben, wird das Bewusstsein für Kultur geschärft und klar, welchen Stellenwert gelebte Kultur in unserer Gesellschaft einnimmt. Sie bringt uns zusammen, lässt uns den Alltag vergessen oder gerade umgekehrt, ermöglicht die Auseinandersetzung mit dem aktuellem Geschehen. Sprache als Instrument hilft uns, Erlebnisse zu erfassen, diese in all ihren Facetten zu durchleuchten und weiterzugeben. Wir sind sehr dankbar, haben uns unsere Geldgeber in dieser schwierigen Zeit nicht im Stich gelassen und durften wir mit dem Ertragsüberschuss, welcher aufgrund der Zwangskürzung des Projektes entstanden ist, unsere Honorarausfälle ausgleichen.

Mit einem mulmigen Bauchgefühl schauen wir nun der nächsten Ausgabe von Slam@School entgegen, die bereits in ein paar Wochen starten wird. Gerade vor einigen Tagen noch konnte Slam@School 2019/20 endlich offiziell abgeschlossen werden: Der Schul-Slam am Gymnasium Lerbermatt in Köniz wurde um ein halbes Jahr ins neue Schuljahr verschoben - so wichtig



SLAM@SCHOOL 2019/20 - GESAMTWÜRDIGUNG

war der Schule und den Schüler*innen die Durchführung eines «richtigen» Abschluss-Poetry-Slams. Damit war es auch der einzige Schul-Slam, der auf der Sekundarstufe II stattgefunden hat. Reduzierte Platzzahl, leere Reihen, grosse Abstände zwischen den einzelnen Stühlen und Maskenpflicht sorgten wortwörtlich für eine aussergewöhnliche Stimmung.

Biel, 18. September 2020

Tina Messer
Projektleiterin S@S
Präsidentin SWB



Seit dem Schuljahr 2013/14 leistet Slam@School (S@S) schulische Kulturvermittlung in Form von intensiven Poetry-Slam-Klassenworkshops. Mehr als 1'800 Schülerinnen und Schüler (SuS) bzw. 100 Schulklassen aus dem gesamten Kanton Bern nahmen seither daran teil. Die Workshopreihe fand im Schuljahr 2019/20 zum fünften Mal auf der Sekundarstufe I und zum dritten Mal auf der Sekundarstufe II statt: Im Herbst 2019 wurden zwölf Klassenworkshops an fünf Oberstufenschulen durchgeführt und im Frühjahr 2020 konnten unter Einschränkung von COVID-19 neun Klassenworkshops an drei Gymnasien zum Abschluss gebracht werden; Insgesamt nahmen 378 SuS teil.

Wurden die Workshops bei der ersten Durchführung 2013 noch primär von Remo Rickenbacher und Valerio Moser geleitet, so sind unterdessen acht Poetry-Slam-Artist*innen für S@S im Einsatz, die teilweise die Leitung gleichberechtigt übernommen haben. Gerade die jungen WSL tragen immer wieder neue und spannende Inputs vor die SuS, so dass die Workshops fortlaufend angepasst und aufgefrischt werden.

Neben dem kantonalen Kulturpreis fand 2019 für S@S ein weiteres bedeutendes Ereignis statt. Anfang November ging die erste Langnauer «Litera-Tour» über die Bühne - ein zweitägiges Literatur-Festival, das an acht lokalen Orten Langnauer Autorinnen und Autoren lesen lässt. Unter der Rubrik «Slam@School» präsentierten drei Langnauer S@S-Sieger*innen ihre Texte der Öffentlichkeit.

Doch damit nicht genug, es folgte noch eine frohe Nachricht aus der Live-Literaturszene: Am 18. Januar 2020 wurde der Bieler, Damian Meister, Berner Poetry-Slam-Meister 2020. Der Zweitplatzierte von Slam@School 18/19 (Sek.I) qualifizierte sich damit prompt für das U20-Finale der diesjährigen Schweizermeisterschaft in Poetry Slam. Damian wird nun als erster S@S-Zögling im März 2021 um den U20-Schweizermeistertitel kämpfen.

Diese beiden Beispiele verdeutlichen, welchen Impact die S@S-Workshops unterdessen auf die bestehende Literatur-Szene haben. Und auch, dass S@S Jugendliche langfristig und nachhaltig zum Schreiben und für die Bühne begeistern kann.

Aufgrund der Pandemie und dem Projektabbruch ist es leider nicht möglich, diese Ausgabe von S@S abschliessend und gesamthaft zu bewerten. Die Schliessung der Schulen hat aber einmal mehr gezeigt, dass gerade im Kontrast zum «Distance Learning» die Nähe zwischen Kulturschaffenden und SuS zentral für das Gelingen der Kulturvermittlung ist. Zwar war es spannend zu beobachten, dass auch mit einem improvisierten Lehrvideo die SuS motiviert und die Workshops abgeschlossen werden konnten. Doch kann mittels Video nicht dieselbe Vermittlungsleistung erzielt werden. Die reale Präsenz und der direkte Austausch schaffen den Mehrwert.



2.1 Organisation

Die Projektorganisation von S@S blieb in dieser Ausgabe unverändert. Nach wie vor führt der Kulturverein Spoken Word Biel das Projekt durch, unter der Gesamtleitung von Tina Messer (Vereinspräsidentin, Kulturschaffende). Als Projektleiterin und Eventmanagerin ist sie für die Konzeption, Koordination, Administration und Finanzierung des Projektes sowie die Planung der beiden Abschlussveranstaltungen zuständig. Die beiden Autoren und Spoken-Word-Artisten, Remo Rickenbacher und Valerio Moser, sind für die Durchführung der Workshops verantwortlich. Valerio Moser plant die Einsätze der Workshopleiter auf der Sekundarstufe I und Remo Rickenbacher selbige auf der Sekundarstufe II. Als Hauptleiter erarbeiten sie den Einsatzplan, sprechen sich mit den Lehrkräften vor Ort ab und sind verantwortlich für das Lektionenkonzept und Unterrichtsmaterial.

Neben den beiden Hauptleitern unterrichteten im Schuljahr 2019/20 Dominik Muheim (BL), Marco Gurtner (BE), Olga Lakritz (BE) und Sarah Altenaichinger (BE). Zum Team stiess der Berner und langjährige Poetry Slammer Kay Neuenschwander dazu.

2.2 Schulen

Da bei S@S 2018/19 auf beiden Sekundarstufen nicht alle angemeldeten Klassen berücksichtigt werden konnten, existierte für diese Durchführung bereits eine Liste mit interessierten Schulen. Als Ergänzung wurde das Projekt auf die Frühlingsferien hin im amtlichen Newsletter «e-ducation 3-2019» ausgeschrieben. Auf eine Ausschreibung im dazugehörigen Schulblatt «Education» wurde bei dieser Ausgabe angesichts der bereits vorhandenen Anmelde-liste verzichtet. Die Ausschreibung inkl. Projektdetails wurde auf der Website des Vereins Spoken Word Biel aufgeschaltet.

Bis zum Ablauf der Anmeldefrist Mitte Mai hatten sich schliesslich 16 geeignete Klassen angemeldet, von denen 12 am Projekt teilnehmen konnten. Auch auf der Sekundarstufe II fanden sich schnell sechs Gymnasien und eine Berufsschule mit insgesamt 13 Schulklassen. Für eine Klasse am Gymnasium Hofwil, das sich mit drei Quarta-Klassen angemeldet hatte, fand sich eine Finanzierungslösung mittels Kulturgutscheinen und einem reduziertem Workshop-Pensum. Dadurch konnten in allen interessierten Klassen Workshops angeboten werden.

Wie bisher nahmen Klassen aus allen Schulstufen (7.-9.) und Niveaus (Real/Sek.) am Projekt teil. Ebenso gelang eine gute Mischung aus

städtischen und eher ländlichen Schulen.

Insgesamt meldeten sich für S@S 2019/20 total 515 Schüler*innen aus 25 Klassen und 12 Berner Schulen an – ein neuer Rekord punkto Anzahl Teilnehmer*innen. Aufgrund des Ausbruchs der Covid-19-Pandemie und die dadurch veranlasste, temporäre Schliessung der Schulen, mussten jedoch sechs Klassenworkshops an drei Schulen abgesagt werden. Schlussendlich konnten die Workshops mit 378 Schüler*innen aus 19 Klassen und 9 Schulen durchgeführt werden.

Slam@School, Durchführung Sekundarstufe I, Herbst 2019		
Schule, Ort (6)	Klassen (12)	SuS (241)
Sekundarschule Langnau 3550 Langnau i.E.	2 (8. Sekundar)	24
Kreuzfeld 4 4901 Langenthal	2 (7. / 8. Spez.-Sek.)	41
Schule Uetendorf 3661 Uetendorf	2 (8. Sekundar)	47
OSZ Belp 3123 Belp	2 (7. / 8. Sekundar)	45
Oberstufenschule Müli 1 3713 Reichenbach	2 (7. / 8. Sek./Real gemischt)	49
Oberstufenschule Bärlet 1 2555 Brügg	2 (7. Real / Sekundar)	35
Slam@School, Durchführung Sekundarstufe II, Frühjahr 2020		
Schule, Ort (6)	Klassen (*13)	SuS (*274)
Gymnasium Thun (3600), Standort Seefeld & Schadau	2 (2 Sekunda)	40
Gymnasium Interlaken (3800)	3 (Quarta)	60
Gymnasium Lerbermatt 3098 Köniz	2 (Tertia)	37
*Gymnasium Seeland, 2503 Biel	2 (Tertia)	46
*Gymnasium Hofwil, 3053 Münchenbuchsee	3 (Quarta)	71
*Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern (WKS) (3001)	1 (Buchhändler, 1. Lehrjahr)	20

* an diesen Schulen wurden die Workshops wegen der Covid-19-Pandemie abgesagt

2.3 Finanzierung

Bis auf zwei ländliche Klassen, die über weniger finanzielle Mittel verfügten, beteiligten sich alle Schulen, an denen das Projekt durchgeführt werden konnte, mit einem finanziellen Beitrag von CHF 500.- (Sekundarstufe I; reduziert CHF 300.-) bzw. 700.- (Sekundarstufe II). Vier Gemeinden unterstützen das Projekt zusätzlich mit insgesamt CHF 3'000.-. Garantiert wären hier zusätzliche Beiträge gesprochen worden, hätten alle Workshops wie geplant stattfinden können.

Die Beisheim Stiftung erhöhte ihren Beitrag um CHF 2'000.- auf CHF 12'000.-. Die kantonalen Kulturgelder (Swisslos CHF 70'000.-) und der Beitrag der Vinetum Stiftung (CHF 10'000.-) blieben unverändert.

Nach der Absage von sechs Klassenworkshops und leider auch der öffentlichen Abschlussveranstaltung Mitte Juni, war das reduzierte Projekt im April auf einen Schlag überfinanziert. Sowohl die beiden Stiftungen, als auch der Kanton verzichteten nach Absprache mit der Projektleitung auf eine Teilrückzahlung der verfügbaren Beiträge. Stattdessen konnten die Gelder direkt als Erwerbsausfallentschädigung für die abgesagten Workshops und die weiteren, ausgefallenen Honorare genutzt werden. Durch diese Unterstützung war es schliesslich möglich, 80% der weggefallenen Honorare kurzfristig auszubezahlen.

2.4 Herbst-Workshops Sekundarstufe I

Die 12 Klassenworkshops auf der Sekundarstufe I fanden erstmals parallel statt, d. h. an allen Schulen wurde – mit einer Ausnahme - in der selben Woche jeweils Block 1-4 unterrichtet. Die Workshops starteten vor den Herbstferien und endeten mit den letzten Schul-Slams Ende November:

Schule, Ort (6)	Einführung	1. Block-Unterricht	Klassen-Slam	Schul-Slam
OS Bärlet 1, Brügg	17.09.2019	14.10.2019	18.11.2019	21.11.2019
OS Müli 1, Reichenbach	18.09.2019	15.10.2019	12.11.2019	26.11.2019
OSZ Belp	19.09.2019	18.10.2019	15.11.2019	27.11.2019
Kreuzfeld 4, Langenthal	19.09.019	17.10.2019	14.11.2019	26.11.2019
Schule Uetendorf	20.09.2019	18.10.2019	15.11.2019	19.11.2019
Sekundarschule Langnau i.E.	14.10.2019	24.10.2019	14.11.2019	18.11.2019

Die Workshops auf Sekundarstufe I sind modular, d. h. in vier Workshop-Blöcken à je drei Lektionen aufgebaut. In diesem Schuljahr wurden in Brugg testhalber und analog zur Sekundarstufe II sechs Blöcke à 2 Lektionen durchgeführt (vgl. dazu Projektanpassungen, S. 17).

An jeder Schule findet vor dem eigentlichen Workshop ein Vortrag statt. An dieser Einführungsveranstaltung nehmen beide Klassen teil. Die WSL tragen Slam-Texte vor, beantworten Fragen und führen die SuS ans Thema heran. In den vier darauffolgenden Wochen findet dann die eigentliche Arbeit in den Klassen statt. Der Workshop-Unterricht basierte im Schuljahr 19/20 auf dem bewährten Lektionenkonzept, das inhaltlich mit neuen Übungen und Beispielen überarbeitet worden ist:

Block 1	Lektion 1:	Einführung
	Lektion 2:	Inhaltliche Stilmittel
	Lektion 3:	Textsorten und Mind-Map
Block 2	Lektion 1:	Herantasten ans Schreiben
	Lektion 2:	Schreiben und Kritikrunde 1
	Lektion 3:	Schreiben und Kritikrunde 2
Block 3	Lektion 1:	Performative Stilmittel
	Lektion 2:	Gestaltungsplan des eigenen Textes
	Lektion 3:	Kritikrunde und Individuelles Performen

Block 4	Lektion 1:	Klassen-Slam 1
	Lektion 2:	Klassen-Slam 2
	Lektion 3:	Abschluss / Evaluation

Im ersten Workshopblock erhalten die SuS Strategien, um Themen für ihren Slam-Text zu finden. In Block 2 und 3 schreiben sie einen Text, studieren diesen für die Bühne ein und tragen ihn abschliessend im vierten Block in der Klasse vor.

Der Bühnenwettbewerb als zentrales Element des Poetry Slam findet bei S@S über drei Runden statt: Zum Abschluss der Workshops gibt es in jeder Klasse einen internen Poetry Slam, den «Klassen-Slam». Hier qualifizieren sich die Besten für den «Schul-Slam», wo sie ihre Texte mit den Besten aus den Parallelklassen vor der ganzen Schule messen. Die Sieger*innen der Schul-Slams stehen schliesslich für ihre Schule im «grossen Finale» von S@S.

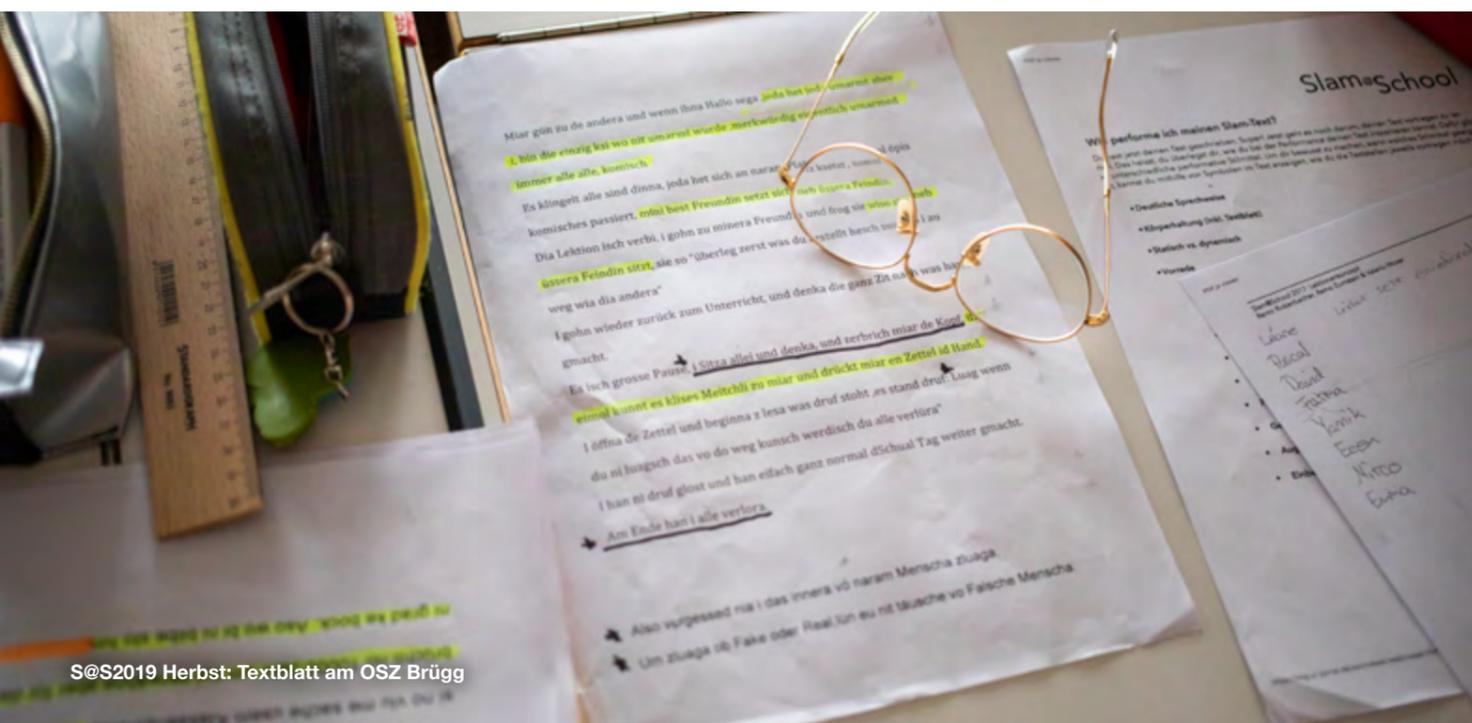
Die Schul-Slams markieren den Projektabschluss an den jeweiligen Schulen und sind meistens relativ publikumswirksame, öffentliche Veranstaltungen, die im Kulturkalender der Schule stehen und im Vorfeld mit Flyer und Plakaten beworben werden.

Auch in diesem Schuljahr war es sehr erfreulich zu sehen, wie in Gemeinden, wie z. B. Langnau i. E., ein öffentlicher Poetry Slam noch immer ein besonderes Ereignis für das ganze Dorf darstellt. Da die Sekundarschule Langnau als Titelverteidiger mehrere Jahre hintereinander bei S@S mitmachen durfte, hat nicht nur der abschliessende Schul-Slams Traditionsstatus erlangt, sondern die Workshops sind bei der Schule unterdessen quasi im regulären Unterricht der 8. Spez.-Sek.-Klasse eingeplant und budgetiert(!).

2.5 Finale im Gaskessel Bern

In diesem Schuljahr ist es endlich gelungen, auch das grosse Finale im Herbst an einem zentralen Ort in Bern zu veranstalten. Am Mittwoch, 11. Dezember 2019, fand der grosse Poetry Slam auf der Sekundarstufe I im Gaskessel Bern statt. Die Veranstaltung wurde im Vorfeld umfangreich mit Flyer und Plakate beworben. Rund 300 SuS, Lehrpersonen, Eltern und weitere BesucherInnen fanden sich zusammen, um den neuen S@S-Champion zu küren.

Auch bei dieser Ausgabe überzeugten die 12 Finalist*innen mit originalen Textinhalten und teilweise qualitativ erstaunlich hochstehenden Performance-Einlagen. Auffälligerweise machte sich in diesem Finale auf der Textebene eine geschlechterspezifische Differenz bemerkbar:





Während die Texte der Schülerinnen mehrheitlich ernste Themen behandelten, machten jene der Schüler mehr auf lustig. So wurde auf der einen Seite gesellschaftskritisch über Schnellebigkeit und Ignoranz geslammt (Amalia, 13), oder über die kulturellen Differenzen im Leben einer Secondo-Teenagerin, verbunden mit der Forderung nach Gleichberechtigung (Anamika, 13), während andererseits über das Leben einer Klopapier-Rolle (Bekir, 13) oder in Stand-Up-Comedy-Manier aktuelle Youtube-Clips parodiert wurden (Colin, 13).

Leider traf das Los-Pech – wie es häufig beim Slam ist – gerade die ernsteren Texte, so dass unter der aufgeheizten Stimmung die lustigen Darbietungen am Schluss des Abends die meisten Punkte einheimsten: Lennard Amann (14), aus Kaufdorf, entschied schliesslich mit einem meisterlichen und sehr unterhaltsamen Alliterationsspiel das Rennen für sich und holte für die Schule Belp den Slam-Titel, dies mit 39 von 40 möglichen Punkten. Mit nur zwei Punkten Abstand folgte die jüngste der Finalist*innen, Anne-Christin (12), ebenfalls aus Belp, auf dem zweiten Platz. Sie hat die Geschichte vom Froschkönig gekonnt im Jugendsprache-Kleid ins Influencer-Zeitalter gerückt. Es wurde ein Abend für Belp und ein Abend, an dem alle auf ihre Kosten gekommen sind.

2.6 Frühjahr-Workshops Sekundarstufe II

Die Durchführung der 13 Klassenworkshops auf der Sekundarstufe II war auf zwei Phasen geplant, wobei die komplette zweite Phase - wie bereits gesagt – wegen Covid-19 abgesagt werden musste. Die Workshops in Thun waren bei der Schliessung der Schulen abgeschlossen. Sowohl am Gymnasien Interlaken, als auch am Gymnasium Lerbermatt fehlten noch zwei bzw. ein Workshop-Block, als die Schulen geschlossen werden mussten. In Interlaken wurden die fehlenden zwei Blöcke durch mithilfe von Lehrvideos Mitte Juni nachgeholt, in Köniz konnte der ganze Abschluss in das neue Schuljahr verschoben werden, inkl. Schul-Slam. In Thun und Interlaken wurde auf die abschliessende, öffentliche Slam-Veranstaltung gänzlich verzichtet.

Schule, Ort (3)	1. Block-Unterricht	Klassen-Slam	Schul-Slam
Gymnasium Thun (3600), Standort Seefeld & Schadau	27.01.2020	abgesagt	abgesagt
Gymnasium Interlaken (3800)	03.02.2020	19.06.2020	abgesagt
Gymnasium Lerbermatt, 3098 Köniz	11.02.2020	10.09.2020	16.09.2020

Der modulare Blockunterricht erfolgte in sechs Blöcken, d.h. das Lektorenkonzept beinhaltet sechs Blöcke à zwei Lektionen:

Block 1	Lektion 1:	Automatisches Schreiben (Übung) / Einführung
	Lektion 2:	Inspiration / Thema / Textsorten
Block 2*	Lektion 1:	Textsorten (Übung) & Stilmittel (Übungen)
	Lektion 2:	Performative Stilmittel (Interaktion, Gestik, u.a.)
Block 3	Lektion 1:	Schreiben 1
	Lektion 2:	Übung / Schreiben 2
Block 4	Lektion 1:	Individuelle Betreuung 1 & Textarbeit
	Lektion 2:	Individuelle Betreuung 2 & Textarbeit
Block 5	Lektion 1:	Slam-Video / Performative Stilmittel (Übung)
	Lektion 2:	Einstudieren Performance / Vortrag in Gruppe
Block 6	Lektion 1:	Klassen-Slam 1
	Lektion 2:	Klassen-Slam 2

Wie bereits im Vorjahr fanden die Workshops auf der Sekundarstufe II ohne Einführungsveranstaltung statt. Inhaltlich wurde das Lektorenkonzept der Altersgruppe entsprechend weiter überarbeitet. Bereits im ersten Block sind neu anstelle eines Slammer-Videos direkt mehreren Schreib-Übungen integriert, die als Inspiration für das Finden eines eigenen Themas und Textsorte funktionieren.

2.7 Finale im Bierhübeli Bern

Das grosse Finale der Frühlingsausgabe war auf den 14. Juni 2020 angekündigt und hätte, wie schon im Vorjahr, im Bierhübeli Bern stattfinden sollen. Nachdem jedoch die zweite Hälfte der Workshops ersatzlos abgesagt worden war, machte auch eine Durchführung des Finales keinen Sinn mehr. Zudem blieb nach der Lockerung des Lockdowns ungewiss, ob und unter welchen Umständen eine öffentliche Veranstaltung schlussendlich wirklich durchgeführt hätte werden können. Nach Rücksprache mit den Schulen und dem Bierhübeli wurde die Veranstaltung schliesslich annulliert.

Pilotversuch 6x2 Lek. in Brugg

Bis anhin war der Workshop-Unterricht auf der Sekundarstufe I modular in vier Blöcken à drei Lektionen aufgebaut. Idealerweise wurde jeder Block pro Schule am selben Tag durchgeführt, d. h. in beiden Klassen. Seit der Umsetzung des Lehrplans 21 wird es für die Schulen jedoch immer schwieriger bis unmöglich den Blockunterricht nach unseren Anforderungen zu organisieren. Hätten wir darauf bestanden, wäre eine Durchführung mit drei Lektionen an der Oberstufenschule Brugg nicht möglich gewesen. Dies haben wir zum Anlass genommen, um das Konzept der sechs Blöcke à zwei Lektionen auch auf der Sekundarstufe I zu testen, analog zur Sekundarstufe II, allerdings inkl. Einführungsveranstaltung.

Für die WSL entstanden dadurch zwei zusätzliche Einsätze pro Schule und die Projekt-Gesamtdauer verlängerte sich um zwei Wochen. Die längere Gesamtdauer bzw. der erhöhte zeitliche Aufwand ermöglichten aber auch eine intensivere Zusammenarbeit mit den SuS. Durch die zusätzlichen Pausen erhielten die SuS mehr Zeit zum Schreiben. Zudem stellte sich ganz klar heraus, dass sich die Konzentrationsfähigkeit der SuS bei zwei Lektionen deutlich verbessert gegenüber den bisherigen Drei-Lektionen-Blöcken. Wir haben uns aufgrund der überwiegend positiven Resultat entschieden, dieses Lektorenkonzept für alle künftigen S@S-Workshops auf der Sekundarstufe I zu übernehmen.

ZusätzlicheR Workshopleiter*in

Im letzten Jahr hatte sich gezeigt, dass an den Gymnasien eine noch intensivere Betreuung bei der Textarbeit gewünscht wird und auch die Feedbacks der Herbstdurchführung bestätigten, dass unter dem Zeitdruck die individuelle Betreuung oft zu kurz kommt. Darum wurde auf der Sekundarstufe II im Frühling erstmals im vierten Block ein zusätzlicher WSL angeboten, der den beiden regulären WSL bei der individuellen Betreuung der Textarbeit unter die Arme griff. Dies hatte sich soweit an allen Schulen sehr bewährt, da nun wirklich pro Schüler*in rein rechnerisch mind. 10 Minuten für ein individuelles Feedback vorhanden war.

Digitaler Abschluss in Interlaken

Not macht erfinderisch. Aufgrund der kurzfristigen Schliessung der Schulen während des Lockdowns, konnten die Workshops der ersten Durchführungsphase an zwei Schulen nicht regulär abgeschlossen werden. Kam für das Gymnasium Interlaken ein Online-Abschluss in Frage, so entschied man sich in Köniz dafür, die Workshops im neuen Schuljahr abzuschliessen.

Valerio Moser bereitete darum im Lockdown einige Unterrichtseinheiten online auf, d. h. er stellte zuhause die Inhalte in «Lehrvideos» zusammen,

mit denen die beiden Lehrerinnen unabhängig den Performance-Block und den Klassen-Slam abschliessend durchführen konnten. Damit der «Fernworkshop» auch wirklich funktionieren konnte, mussten Übungen ausgetauscht und Fragerunden adaptiert werden, was sich offensichtlich auszahlt hat: Die Lehrpersonen schwärmten über die positiven Reaktionen ihrer SuS.



Parallele Durchführung auf Sek.Stufe I

In diesem Schuljahr fanden erstmals alle Workshops an der Oberstufe parallel anstatt in zwei Phasen statt. Die Schuleinsätze waren also so eingeteilt, dass die einzelnen Workshop-Blöcke an allen Schulen in derselben Woche abgehalten werden konnten. Dadurch wurde der Arbeitsaufwand gebündelt und die WSL hatten anstelle von drei Monaten einen intensiven Monat, in dem sie die Workshops durchführten.

Dies hatte den Vorteil, dass die WSL ihren Fokus komplett auf das Projekt legen konnten und in dieser Zeit als Künstler*innen weniger Auftritte annahmen. Weiter konnten so auch fortlaufend Dinge, wie z. B. Übungen, welche vielleicht in einer Klasse nicht so gut funktioniert haben, bereits am nächsten Tag an einer anderen Schule optimiert werden. Zu guter Letzt behielt das Projekt dadurch einen überschaubaren Zeitrahmen. An allen Schulen folgte das grosse kantonale Finale unmittelbar nach den öffentlichen Schul-Slams – früher lagen bei einigen Schulen teilweise bis zu zwei Monate dazwischen, was für die Finalist*innen eine unterschiedliche Ausgangslage kreierte und in Anbetracht des Wettbewerbs nicht ideal war.

Ausfall Workshopleiter

Die Parallele Durchführung der Workshops im Herbst hatte aber auch einen grossen Nachteil: Fiel ein WSL aus, war es schwieriger als in den Vorjahren einen Ersatz zu finden. Vereinzelt fand der Unterricht in mehreren Schulen am selben Wochentag statt und dadurch standen kurzfristig keine freien WSL zur Verfügung.

Diversität der Klassen

Die hohe Diversität der Schulklassen durch die verschiedenen Alters- und Ausbildungsgruppen ist für die WSL gewiss immer wieder eine Herausforderung und erfordert ein hohes Mass an Flexibilität und Einfühlungsvermögen bei der individuellen Betreuung der SuS. Wiederum bleiben die WSL dadurch auch gefordert und die Arbeit in den Klassen bleibt spannend.

Gerade auf der Sekundarstufe I kann abhängig vom individuellen Entwicklungsstand der SuS bereits ein Jahr Altersunterschied viel ausmachen, was schliesslich beim Wettbewerb stark ins Gewicht fallen kann und bei den Bewertungen zum Ausdruck kommt. Allerdings sind diese Unterschiede auch bei einem regulären Poetry Slam oft gegeben. Unerfahrene Slammer*innen treten gegen erfahrene an und eine faire Bewertung ist nicht wirklich möglich.

Generell werden beim Poetry Slam andauernd Birnen mit Äpfel verglichen – wie soll schon ein ernstes Gedicht mit einer lustigen Alltagsgeschichte fair gegenübergestellt werden können? - was wiederum auch aufzeigt,

dass der Wettbewerb beim Poetry Slam nicht allzu ernst genommen werden darf.

WSL-Zuwachs

Auch in diesem Jahr wuchs das WSL-Team weiter. Der Stadtberner Poetry-Slammer, Kay Neuenschwander, stiess dazu. Zudem übernahmen die drei WSL, Olga Lakritz, Sarah Altenaichinger und Dominik Muheim, die im Vorjahr ins Boot geholt werden konnten, unterdessen schon die Hauptleitung in einigen Klassen.

Einmal mehr hat sich gezeigt, dass ein intensives Briefing der neuen WSL enorm wichtig ist, damit erste Kontaktangst mit dem Projekt bzw. dem Lektionenkonzept abgebaut werden kann. Ansonsten funktioniert das Tandem-System beim Einführen der neuen WSL grundsätzlich gut, wenn es auch für die neuen WSL neben den alten nicht immer einfach ist zu Wort zu kommen. Nichtsdestotrotz ist das WSL-Team unterdessen gut eingespielt und überzeugt mit einer grossen Bandbreite an Stilen und viel Erfahrung. Dieser Erfahrungsschatz soll künftig ins Lektionenkonzept einfließen. Darum fand Anfangs Januar 2020 erstmals ein WSL-Treffen in Biel statt, an dem die Erfahrungen von der Herbstausführung, Anpassungsmöglichkeiten sowie Ideen zur Erweiterung der Übungen diskutiert worden sind.

Abschlussevent im Gaskessel Bern

Im Vorjahr ist es erstmals gelungen mit dem «Bierhübeli» ein zentrales Berner Kulturlokal als Partner für die Ausrichtung der öffentlichen Abschlussveranstaltung im Frühling zu gewinnen. Gerade seine Lage, unweit des Berner Hauptbahnhofs, sowie Bekanntheit und Grösse sorgten für ein überraschendes Finale. In der Herbstausgabe von Slam@School 2019/20 konnten wir nun mit dem Gaskessel Bern auf der Sekundarstufe I nachziehen: Wiederum verkürzte sich dadurch generell die Anreise der auswärtigen Schulklassen und deren Begleitung. Der Gaskessel als eines der ältesten Jugend- und Kulturzentren Europas passt hervorragend zu unserem schulischen Kulturvermittlungsprojekt und gibt dem grossen Finale von Slam@School einen würdigen Rahmen.

Wettbewerbserfahrung

Wie weiter oben bereits erwähnt worden ist, stellt der Wettbewerb beim Poetry Slam zwar ein zentrales Element dar, allerdings sollten die Resultate nicht allzu ernst genommen werden. Leider passiert dies auf der Sekundarstufe I oft. So kommt es bei den Schul-Slams oder beim grossen Finale schon mal zu Tränen, die Jugendlichen sind enttäuscht, fühlen sich missverstanden, nehmen sich die Bewertungen oder eine schlechte Position bei der Auslosung des Startplatzes so zu Herzen,

dass dadurch negative Gefühle transportiert werden. Es ist daher umso wichtiger, den SuS von Anfang klar zu kommunizieren, dass es bei Slammer nicht primär um die Punkte geht, sondern um das Erlebnis an sich. Die SuS auf der Sekundarstufe II – so scheint es – verstehen die unfairen Mechanismen (Losung, Jury etc.) besser und können ein «schlechtes» Abschneiden klarer einordnen.

Benotung

In die gleiche Kerbe schlägt die schulische Benotung der Slam-Beiträge / Auftritte der SuS. An diese Problematik sind wir schon in früheren Ausgaben von S@S gestossen. In diesem Schuljahr haben sich die Lehrpersonen am Gymnasium Lerbermatt dazu entschieden, die Auftritte der SuS zu benoten. Damit entsteht bei einigen SuS ein grosser Druck, der sich negativ auf den Schreibprozess, d. h. generell negativ auf die Motivation der SuS für das Projekt ausüben kann. Das Projekt erhält dadurch einen schulischen Touch und das eigentliche Ziel, die spielerisch-leichte Vermittlung von Kultur, wird erschwert. Natürlich sind die Gründe für eine Benotung aus der Sicht der Schule nachvollziehbar. gerade weil das mehrwöchige Projekt eine nicht geringe Zeitspanne des Semesters ausfüllt. Darum sollte dringend von unserer Seite ein Vorschlag für ein faires Benotungssystem erarbeitet werden, zumal die Lehrpersonen dies sonst eher willkürlich handhaben.

Lockdown-Unterbruch

Covid-19, die überraschende Schliessung der Schulen und der plötzliche Abbruch der Workshops traf das Projekt hart. Da in dieser kurzen Zeit keine Online-Schooling-Tools zur Verfügung gestellt werden konnten, mussten die Workshops an den Schulen, an denen sie noch hätten stattfinden sollen, komplett abgesagt werden.

Für die SuS aus der ersten Durchführungsphase, die bereits viel geschrieben hatten, aber auch für die WSL war der Abbruch (und die Ungewissheit wie weiter!) extrem frustrierend. In mehreren Klassen lagen zu diesem Zeitpunkt bereits grossartige Textskizzen vor und viele der Jugendlichen waren motiviert, diese final auszuarbeiten. Dies war mitunter auch der Grund dafür, dass wir wenigstens die noch offenen WS-Blöcke in der ersten Phase zum Abschluss bringen wollten, was schliesslich mit extra produzierten Videos und dem Verschieben des Abschlusses ins neue Schuljahr auch geklappt hat.

Ein Wermutstropfen bleibt allerdings: Feedbacks und Evaluationsbögen der Lehrer*innen und SuS blieben in diesem Durcheinander fast gänzlich auf der Strecke.



Lehrpersonen

«Die SuS sind unglaublich motiviert bei einem Slam mitzumachen. Gerade das externe Personal öffnet ihnen eine neue andere Welt. Es macht einen grossen Unterschied, ob ich als Lehrperson so etwas durchführen würde oder die Profis in die Schule kommen. Sie hinterlassen bei den SuS mächtig Eindruck und können sie für das Slammen motivieren.»
(Madlen Röthlisberger, Lehrerin Schule Uetendorf)

«Die SuS üben Selbstvertrauen, sie lernen das Arbeiten an einem Text und sich nicht mit dem erstbesten zufrieden zu geben. Profitieren konnten alle, sicher am meisten diejenigen, die im Schul-Finale auf der Bühne standen (...) Sicher gibt es welche, die versuchen werden weitere Texte zu schreiben. Ich werde sie ermutigen, diese auch zu performen...»
(Simon Ritter, Lehrer Schule Uetendorf)

«Ich finde das Konzept sehr gut. Die Länge der einzelnen Blöcke erachte ich als sinnvoll. Für jüngere SuS ist der Theorieteil ein wenig zu lang (Stilmittel). Die SuS profitieren stark davon, ihre Texte in kleinen Gruppen vorzutragen und direkt ein Peerfeedback zu erhalten. Beim Schlussevent an der Schule sollte die Jury mit grosser Sorgfalt ausgewählt werden, damit nicht ein «parteiisches» Voting entsteht.»
(Enrique Gerber, Lehrer OSZ Belp)

«Um eine individuelle Betreuung der SuS zu ermöglichen, müsste meiner Meinung nach noch ein weiterer Workshopblock durchgeführt werden. Das Schreiben der Texte war mit 2 Lektionen eher kurz. Unsere SuS hatten zu wenig Eigenantrieb, um die Texte von sich aus noch zu verbessern...»
(Bettina Roder, Lehrerin OSZ Brügg)

«S@S hat ein tolles Konzept mit Schlussbouquet. Jedoch wäre noch mehr Einflussnahme auf die Texte erwünscht. Beim Schreibblock könnte noch mehr auf die einzelnen Texte eingegangen werden (individuelle Tipps) und dafür die Arbeit am Text bzw. das Schreiben aus dem Workshop ausgelagert werden.»
(Ursula Weber, Lehrerin Schulzentrum K4 Langenthal)

Schüler*innen

«Die Workshopleiter haben uns viele Impulse gegeben, so dass wir alle mindestens eine Idee hatten. Leider mussten wir sehr schnell fertig sein mit dem Schreiben, so dass viele in den Stress kamen. Uns wurde viel

Selbstverantwortung übertragen.»
(Janine, 8. Klasse)

«Beim Schulhauslam war ich sehr nervös. Ich habe gelernt meinen inneren Schweinehund zu besiegen, da Kay mich vor dem Auftritt beruhigen konnte.»
(Mira, 8. Klasse)

«Zuerst einmal habe ich erfahren, was überhaupt unter Poetry Slam zu verstehen ist. Ich habe gelernt zu reimen und die Reime bildeten sich automatisch in meinem Kopf. Mich hat beeindruckt, dass es sowohl ernste wie auch lustige Texte gibt und alle gut sind. Ich würde noch einmal bei diesem Projekt mitmachen!»
(Sven, 8. Klasse)

«Mir hat gefallen, dass wir alle am Schluss unseren eigenen Text hatten. Auch spannend war zu sehen, welche Möglichkeiten es gibt, mit der Mimik und Betonung zu spielen. Am Schluss haben mir alle Texte gefallen.»
(Luana, 8. Klasse)

«Ich fand es cool, dass wir unsere Fantasie gebrauchen und die Texte auch lustig gestalten konnten. Ich habe gelernt, in kurzer Zeit zu schreiben, den Stift einfach aufzusetzen und loszuschreiben.»
(Kajsa, 7. Klasse)

Workshopleiter*innen

Remo Rickenbacher

«Die Auswahl der Klassen war in dieser Ausgabe super: Wir konnten auf drei Schulen setzen, die in der Vergangenheit schon erfolgreich am Projekt teilgenommen haben, aber auch die drei neuen Schulen verfügten über interessierte Lehrpersonen und motivierte SuS, sodass es zu einem sehr harmonischen und angenehmen Projektverlauf gekommen ist.»
Dezember 2019

«Für eine digitale Durchführung ist unser Projekt nicht gewappnet. Wir haben aber auch realisiert, dass eine solche nicht den Leitideen des Slam@School-Projekts entspräche. Denn wir wollen die direkte Interaktion fördern, die Live-Performance im Schulzimmer und den Austausch mit den SuS. Zudem wollen wir auf die einzelnen Bedürfnisse der SuS

eingehen, sie individuell beim Schreiben und Performen unterstützen, darauf setzen, eine Vertrauensbasis herzustellen, die es den SuS erleichtert, ihre Ängste z. B. bezüglich eines öffentlichen Auftritts zu formulieren. Dies alles ist in Form einer digitalen Durchführung nicht möglich.»
Juni 2020

Valerio Moser

«Mittlerweile erreichen mich hin und wieder Nachrichten von SuS vergangener Jahre, dass sie durch das Projekt zum Schreiben gefunden haben oder viel selbstbewusster schreiben als davor – es zeigt sich also: Das Projekt ist nachhaltig.»
Dezember 2019

«Durch die Situation um Corona zeichnete sich in den Schulen ab, in denen die Workshops stattfinden konnten, dass die Jugendlichen immer unsicherer wurden. Im Schreibprozess wurde plötzlich mehrfach das Thema gewechselt und textlich Bezug auf die aktuelle Corona-Situation genommen. Dies zu beobachten war sehr spannend, zeigt es doch auf, wie unsere direkte Wahrnehmung und Sprache bzw. das Schreiben interagieren.»
August 2020

Dominik Muheim

«Die Einführung ist mir zu frontal und der Performance-Teil sollten wir unbedingt ausbauen. Das haben wir eigentlich auch schon gemacht. Ich bin aber noch immer nicht ganz zufrieden. Mehr Übungen wären schön. Deswegen finde ich es wichtig, dass wir uns im Januar wieder einen Tag lang zusammensetzen und reflektieren werden.»
Dezember 2019

Kay Neuenschwander

«Die Möglichkeit, sich 10 Minuten rein auf eine Person und einen Text zu konzentrieren, fühlt sich so gut an. Dadurch, dass dies isoliert und nicht im Klassenzimmer stattfindet, kann ich mich viel besser auf den Inhalt und die SuS konzentrieren.»
August 2020

Marco Gurtner

«Für mich sind diese Workshops sehr bereichernd und ich habe das Gefühl für die SuS ebenso. Als SuS lernt man durch diese Workshops Hemmungen abzubauen und entspannter vor Publikum zu sprechen. Die

Tatsache dass diverse junge und aktive Slammer*innen durch S@S zu Poetry Slam gefunden haben, spricht ja eigentlich schon für sich.»

Juni 2020

Olga Schmitz

«Vor allem der erste Block ist sehr theorielastig. Ich habe das Gefühl, man könnte die theoretischen Inhalte kürzer fassen und mehr Schreibübungen machen und eventuell schon da mit dem Schreiben des Textes beginnen. Ich bin mir im Unklaren darüber, ob es für die SuS tatsächlich hilfreich ist, die Theorie hinter den Schreibübungen zu kennen.»

Dezember 2019

Sarah Altenaichinger

«Ich finde ein besonders schwieriger Balanceakt beim Leiten der Workshops existiert zwischen Vermittlung durch Übungen und Vermittlung durch Anekdoten. Gerade letzteres macht ja einen solchen Workshop für die SuS häufig besonders wertvoll, da sie nicht nur die sachliche Beschreibung der Eventform Poetry Slam mitbekommen, sondern einen etwas lebendigeren Einblick in die ganze Kultur und Szene erhalten.»

Juli 2020

«Als Stärken am S@S-Projekt empfinde ich, dass man zu zweit im Team auftritt und bereits ein Workshop-Konzept mit funktionierenden Aufgaben zur Verfügung steht, das sich über mehrere Wochen erstreckt und nicht, wie bei so manch anderen Workshops, mit nur zwei Lektionen auskommen muss.» Juli 2020

6.1 Fazit

In dieser ganz speziellen Ausgabe von S@S durften wir vielen neue Erkenntnisse erlangen. Nach wie vor brillierte das Projekt – wo es durchgeführt werden konnte – mit starken Texten und Performances an den Schul-Slams und mehrheitlich sehr positiven Rückmeldungen. Seine Grobstruktur erweist sich immer noch als sinnvoll. Allerdings hat der Pilotversuch in Brugg gezeigt, dass WS-Blöcke à 2 Lektionen auch auf der Sekundarstufe I sehr gut funktionieren und 3-Lektionen-Blöcke rein organisatorisch an den Oberstufenschulen fast nicht mehr machbar sind. Dementsprechend wird auf die nächste Ausgabe von S@S im Schuljahr 2020/21 das Konzept von 3x4 auf 6x2 Lektionen angepasst werden.

Im Detail sind ebenfalls kleine Anpassungen nötig. Die Bedürfnisse und Fähigkeiten der SuS, sowie auch der Zeitgeist sind stetig im Wandel. Beim grossen Finale im Gaskessel Bern hat sich dies wunderbar gezeigt. Die SuS verfügen über selbstverständlichere Fähigkeiten in der Selbstinszenierung, dem Timing der Pointen oder dem Einsatz von Ironie, als noch 2013. Gerade jetzt mit den neuen WSL gelangt auch neues Wissen und neue Erfahrungen ins Projekt, die Auswahl der Übungen kann spielend erweitert werden und das Verhältnis von Theorie und Praxis angepasst, da an manchen Stellen in den Workshops noch zu viel Frontalunterricht vorhanden ist.

Die Zusammenstellung der teilnehmenden Klassen auf der Sekundarstufe I war ausgesprochen gut. Die Hälfte der Schulen war bereits vermerkt und hatte schon einmal am Projekt teilgenommen. Die andere Hälfte war zum ersten Mal dabei. Daraus ergab sich eine ausgewogene Mischung aus städtischen / kleinstädtischen Schulen (Langenthal / Langnau), über urbane Vororte (Brugg / Belp) und ländliche Schulen (Reichenbach / Uetliberg). Eine grosse und spannende Diversität in den Beiträgen kam dadurch zustande, die sich im grossen Finale besonders gut zeigte.

In dieser Ausgabe ist einmal mehr bewusst geworden, wie wichtig es ist, die SuS auf den Wettbewerb zu sensibilisieren, seine Funktion und seinen Stellenwert herauszustreichen, damit die Erfahrung der SuS schlussendlich – egal wie hoch die Bewertung ausfällt – nachhaltig und positiv bleiben kann.

Im Zusammenhang mit den WSL hat sich indessen der Einsatz eines dritten WSL für die Betreuung der SuS während der Textarbeit ausbezahlt. Die SuS konnten noch intensiver persönlich betreut werden, was den Texten meistens zu einem gewissen letzten Schliff verholfen hat.

Im Frühling 2020 sind wir offensichtlich an eine neue Grenze des Projektes gestossen. Durch die Covid-19-Pandemie konnte der Workshop-Unter-



richt teilweise nicht beendet oder gar nicht erst aufgenommen werden. Es hat sich gezeigt, dass S@S für den digitalen Unterricht (noch?) nicht gewappnet ist.

Das Projekt ist auf die Arbeit in engem Kontakt mit den SuS vor Ort angelegt. Nach wie vor sind wir überzeugt, dass eine Vermittlung auf dieser Ebene, qualitativ hochwertiger und nachhaltiger ist. Dennoch sind unterdessen Diskussionen am Laufen, ob oder inwiefern eine digitale Version von S@S sinnvoll ist.

Die grosse Mehrheit der Schulen wünscht sich eine erneute Teilnahme am Projekt, was nicht zuletzt für den anhaltenden Erfolg der Workshops spricht. Slam@School wird im Schuljahr 2020/21 in gleicher Grösse weitergeführt werden können, insofern die aktuellen Umstände mitspielen.

6.2 Weiterführung 2020/21

Für dieses Jahr war eigentlich der Launch einer separaten Slam@School-Website geplant gewesen. Dieser wurde aber im Herbst 2019 auf das kommende Jahr verschoben. Wegen dem Kulturpreis des Kantons Bern zogen wir kurzerhand die Optimierung der Website von «Spoken Word Biel» vor. Im Zuge dieser Neugestaltung erhielt das S@S-Projekt auf der Frontpage eine eigene Rubrik. Zudem wurde ein Anmeldeformular für die Schulen eingerichtet. Auf der künftigen S@S-Website werden diese Funktionen noch weiter ausgebaut. Geplant ist beispielsweise auch ein Login-Bereich, wo das Lehrpersonal einen vereinfachten Zugang zu sämtlichen Unterlagen erhält (Arbeitsblätter, weiterführende Übungen, usw.).

Für das Schuljahr 2020/21 ist die Anmeldephase auf der Sekundarstufe I bereits abgeschlossen und sechs Schulen bzw. 12 Schulklassen sind bestätigt. Die Workshops beginnen in Kürze, d. h. nach den Herbstferien. Die Anmeldung für die Teilnahme auf der Sekundarstufe II läuft noch bis am 11. Oktober.

Unterdessen ist auch die Ausweitung des Projektes auf den Kanton St.Gallen unter Dach und Fach gebracht. Diesen Sommer entschieden wir uns eine Kooperationsvereinbarung mit dem Kulturverein Solarplexus einzugehen, d. h. mit dem Ur-Poetry-Slammer und Kulturschaffenden Richi Küttel. Im Frühling 2021 wird nun erstmals eine S@S-Workshopreihe auf der Sekundarstufe I ausserhalb des Kantons Bern stattfinden. Im Rahmen dieses Pilotversuchs wird Sarah Lippuner ihre Abschlussarbeit zur Oberstufenlehrerin (Master Sek I) über Slam@School verfassen. Wir freuen uns sehr darüber und sind gespannt auf die neue und garantiert gewinnbringende Zusammenarbeit.

7.1 Schlussrechnung (inkl. Budgetvergleich)

Ausgaben 23 Workshops (488 SuS)	Total (CHF)	Budget (CHF)
Slam-Workshops	77'862	86'300
Vorträge (18 L)	1'200	2'880
Workshopmodule (494 L)	53'460	69'120
Schulslams (33 L)	2'880	5'760
<i>Erwerbsausfallentschädigung Corona</i>	13'300	0
Koordination WS	4'620	5'040
Überarbeitung Unterrichtsmaterial	1'500	2'000
Spesen	902	1'500
Slam@School Fonds	0	0
Abschlussevents (2)	7'094	10'000
Organisation	1'000	2'000
Bewerbung	721	2'000
Durchführung	4'173	6'000
<i>Erwerbsausfallentschädigung Corona</i>	1'200	0
Projektleitung	14'000	14'000
Konzeption, Finanzierung, Koordination, Administration		
Sachkosten	2'022	2'500
Siegerpreise Finale	370	1'000
Fahrtspesen / Essen	710	1'000
Büromaterial / Tel. Porti	442	500
Anteil Verwaltungskosten SWB	500	0
Weitere Honorare	5'200	5'000
Fotograf Workshop-Dokumentation	2'000	2'500
Grafiker Schulslams Flyer/Plakate	1'200	2'500
<i>Erwerbsausfallentschädigung Corona</i>	2'000	0
Summe Ausgaben	106'178	117'800

Einnahmen	Total (CHF)	Budget (CHF)
Beitrag Kanton BE / Lotteriefonds	70'000	70'000
Beitrag Gemeinden	13'500	22'800
Beiträge Schulen I (300 - 500.- pro Klasse)	5'600	6'000
Beiträge Schulen II (700.- pro Klasse)	4'900	8'400
Zusätzliche Gemeinde-Beiträge	3'000	6'000
Slam@School Fonds	0	2'400
Drittmittel	22'313	25'000
Stiftung Vinetum	10'000	12'000
Otto Beisheim Stiftung	12'000	12'000
Einnahmen Abschlussveranstaltung	313	1'000
Summe Einnahmen	105'813	117'800
- Summe Ausgaben	-106'178	-117'800
Gewinn/Verlust	-365	0

7.2 Kosten und Erträge

Die Projektdurchführung von S@S im Schuljahr 2019/20 schloss finanziell unausgeglichen ab, d.h. mit einem Verlust über CHF 365.-. Dieser wird vom Kulturverein Spoken Word Biel getragen.

Die totalen Aufwände belaufen sich auf CHF 106'178.- (- CHF 11'622.- Abweichung zum Budget). 73.3% (- CHF 8'438.-) der Gesamtkosten wurden für die Durchführung der Klassenworkshops ausgegeben (Honorare/Spesen der Kulturschaffenden), 6.7% (- CHF 2'906.-) für die beiden öffentlichen Abschlussveranstaltungen, 13.6% (+ CHF 0.-) für die Projektleitung, 1.9% (- CHF 478.-) für Sachkosten und 4.9% (+ CHF 200.-) für weitere Honorare. Die Gesamteinnahmen betragen CHF 105'813.-.

Die finanzielle Unterstützung durch Swisslos/Kultur Kanton Bern beträgt CHF 70'000.-, was wie bisher rund zwei Drittel der Gesamtkosten (66.2%) deckt. Die Beiträge der Schulen und die zusätzlichen Beiträge der lokalen Gemeinden machen 12.8% (- CHF 9'300.-) der Gesamteinnahmen aus, die Stiftungsgelder 20.9% (- CHF 2'000.-) und die Kollekte an den beiden

Abschlussveranstaltungen 0.3% (- CHF 687.-).

7.3 Abweichungen Budget & Finanzierungsplan

Ausgabenseite

Weniger Workshoponorare: Aufgrund der ausserordentlichen Lage, wurden die Workshops an drei Schulen nicht durchgeführt. Ebenfalls wurden fast alle Schul-Slams im Frühling abgesagt, was wiederum den effektiven Aufwand minderte.

Erwerbsausfallentschädigung Corona: Nach Absprache mit den Geldgebern, konnten schliesslich die Aufwände für die Workshops und Events, welche wegen der Pandemie nicht stattfinden konnten, zu 80% entschädigt werden.

Weniger Kosten Abschlussevent: Der grosse Poetry Sam im Bierhübeli musste abgesagt werden. Ohne Durchführung des Events fielen rund CHF 3'000.- Produktionskosten weg.

Zusätzliche Verwaltungskosten SWB: Der Kulturverein Spoken Word Biel ist in den letzten Jahre stetig gewachsen. Eigene Büroräumlichkeiten und höhere administrative Aufwände führen auf Projektebene unweigerlich zu einer Beteiligung an diesen Overhead-Kosten.

Einnahmeseite

Weniger Einnahmen Schulen: Dadurch dass die Hälfte der Schulen im Frühling die Workshops absagen musste, bezahlten selbige dann auch ihren regulären Beitrag nicht.

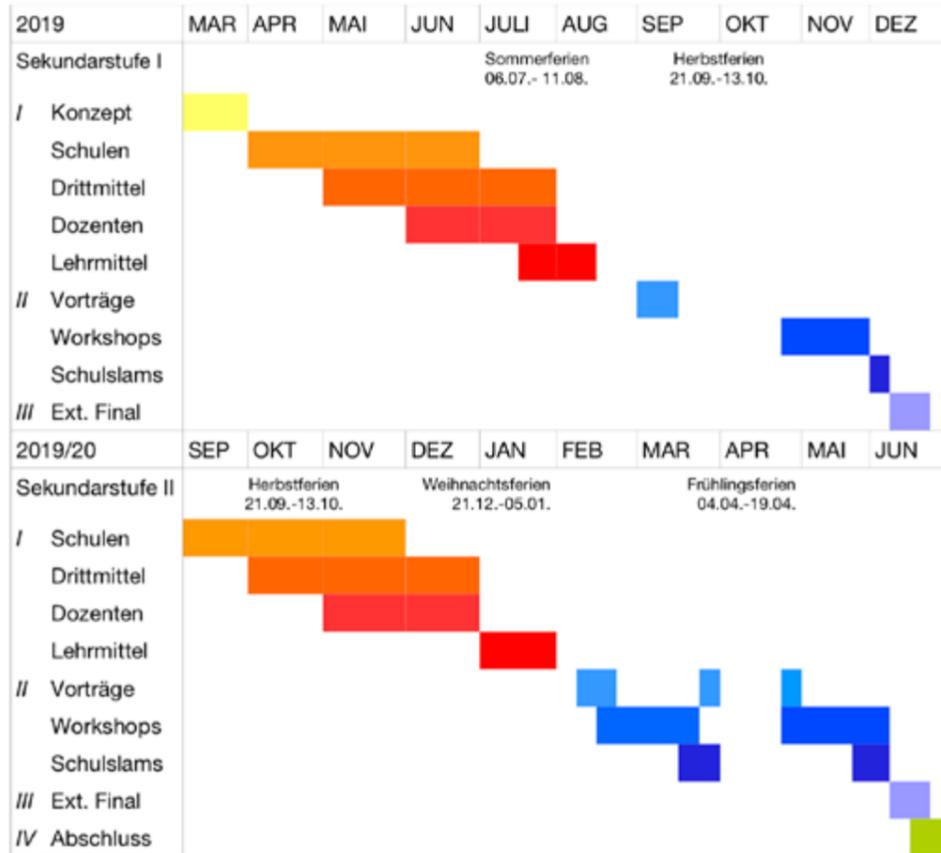
Weniger Einnahmen Gemeinden: Parallel zu den Absagen der Schulen, konnten schliesslich auch keine zusätzlichen Gelder auf der Gemeindeebene akquiriert werden.

Weniger Einnahmen Stiftungen: Die Stiftung Vinetum konnte den angefragten Betrag über CHF 12'000.- nicht sprechen und blieb bei den bisherigen CHF 10'000.-

Weniger Einnahmen durch Kollekte: Die Kollekte bei der Abschlussveranstaltung im Herbst fiel bescheidener aus, als angenommen. Im Frühjahr gab es ohne grosses Finale auch keine Kollekte. Diese fiel daher komplett weg.

ANHANG

Projekt-Timetable



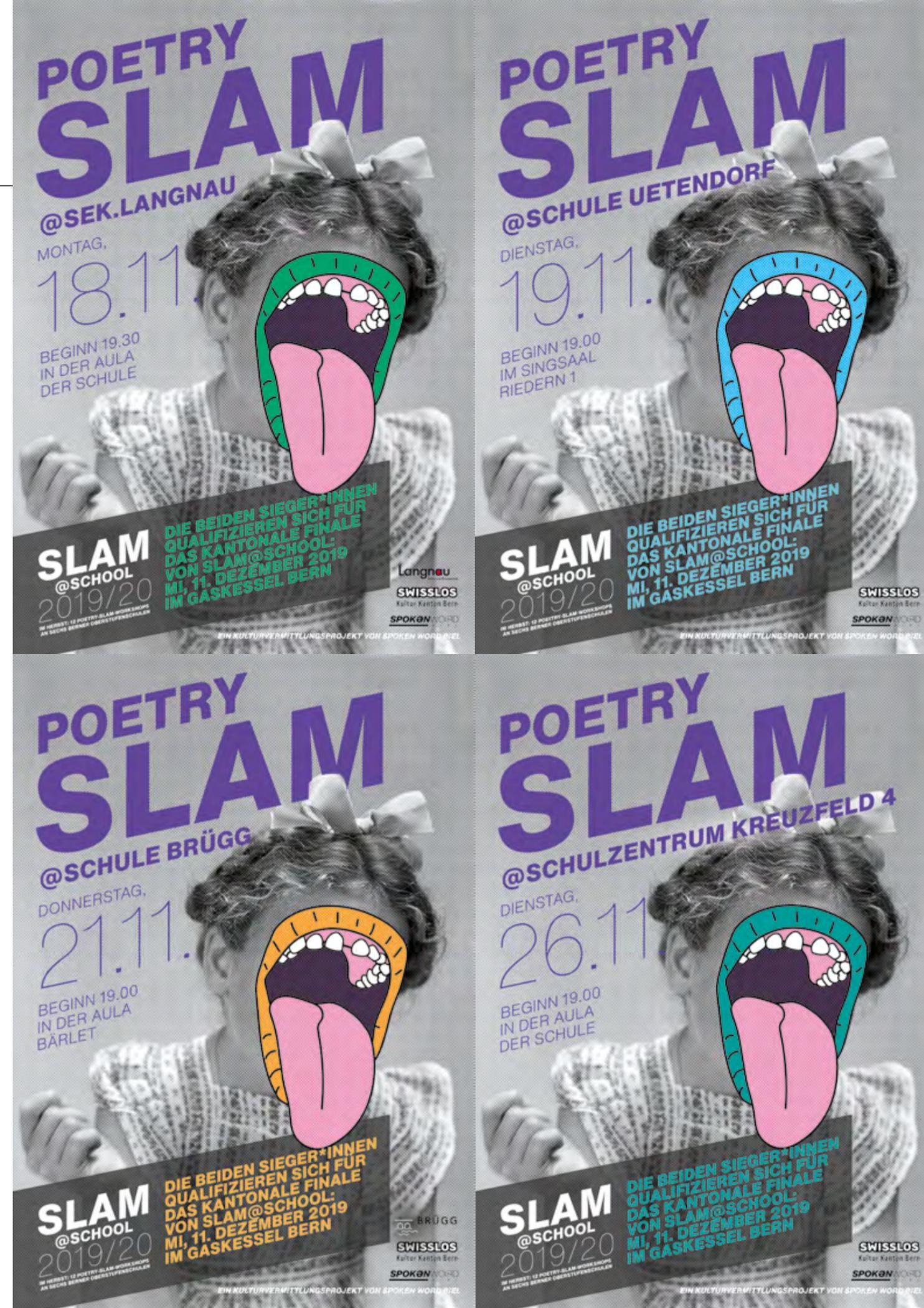
I Vorbereitung Konzept, Akquirierungsarbeit, Koordination, Überarbeitung Lehrmittel
 II Produktion Slam-Vorträge, Slam-Workshops (4-6- Module), interne Schul-Slams
 III Präsentation externes Finale (öffentlich) für SiegerInnen der Schul-Slams
 IV Abschluss Administration Buchhaltung / Schlussbericht

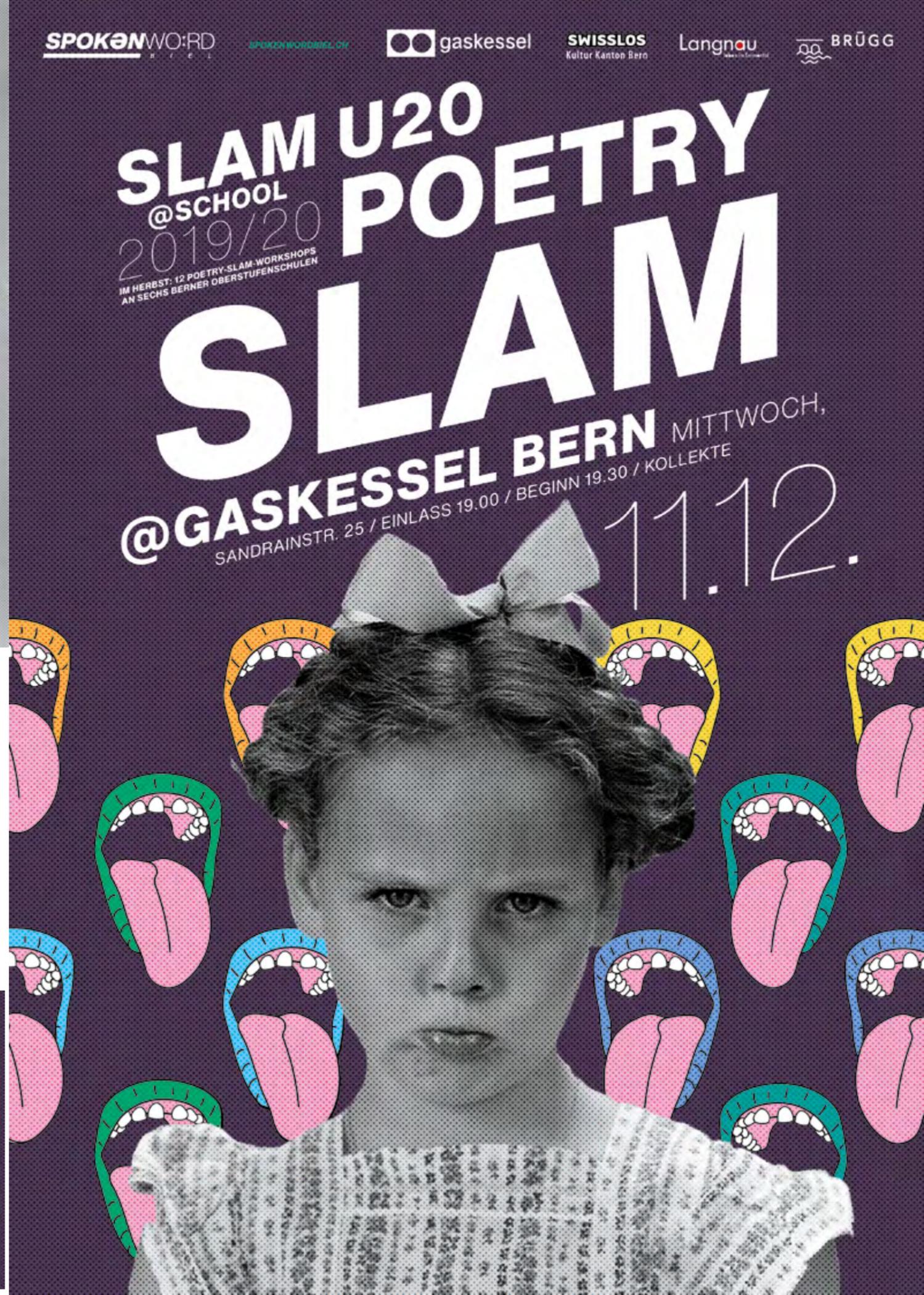
Artwork S@S 2019/20 Herbst

Rechts:

Flyer / Plakate

- «Schul-Slam @ Sek.Langnau» 18.11.2019
- «Schul-Slam @ Schule Uetendorf» 19.11.2019
- «Schul-Slam @ Schule Brugg» 21.11.2019
- «Schul-Slam @ Schulzentrum K4, Langenthal» 26.11.2019





Oben:

Flyer / Plakate

«Schul-Slam @ Schule Reichenbach» 26.11.2019

«Schul-Slam @ OSZ Belp» 27.11.2019

Unten & rechts:

Social-Media-Material / Plakat

«U20 Poetry Slam - Slam@School Das Finale» Gaskessel Bern (11.12.2019)

